

# Registerbasierte Statistiken

## Erwerbstätigkeit

Kalenderjahr **2016**

Registerbasierte Erwerbsverläufe



Schnellbericht 10.31

## **Auskünfte**

Für schriftliche oder telefonische Anfragen steht Ihnen  
in der STATISTIK AUSTRIA der Allgemeine Auskunftsdienst  
unter der Adresse

Guglgasse 13  
1110 Wien  
Tel.: +43 (1) 711 28-7070  
e-mail: [info@statistik.gv.at](mailto:info@statistik.gv.at)  
Fax: +43 (1) 715 68 28

zur Verfügung.

## **Herausgeber und Hersteller**

STATISTIK AUSTRIA  
Bundesanstalt Statistik Österreich  
1110 Wien  
Guglgasse 13

## **Redaktion und Layout**

Sophie Blauensteiner  
Karin Klapfer  
e-mail: [registerzaehlung@statistik.gv.at](mailto:registerzaehlung@statistik.gv.at)

## **Autorinnen**

Eliane Schwerer  
Tel.: +43 (1) 711 28-7623  
e-mail: [eliane.schwerer@statistik.gv.at](mailto:eliane.schwerer@statistik.gv.at)

Barbara Wanek-Zajic  
Tel.: +43 (1) 711 28-7342  
e-mail: [barbara.wanek-zajic@statistik.gv.at](mailto:barbara.wanek-zajic@statistik.gv.at)

Das Produkt und die darin enthaltenen Daten sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind der Bundesanstalt Statistik Österreich (STATISTIK AUSTRIA) vorbehalten. Bei richtiger Wiedergabe und mit korrekter Quellenangabe „STATISTIK AUSTRIA“ ist es gestattet, die Inhalte zu vervielfältigen, verbreiten, öffentlich zugänglich zu machen und sie zu bearbeiten. Bei auszugsweiser Verwendung, Darstellung von Teilen oder sonstiger Veränderung von Dateninhalten wie Tabellen, Grafiken oder Texten ist an geeigneter Stelle ein Hinweis anzubringen, dass die verwendeten Inhalte bearbeitet wurden.

© STATISTIK AUSTRIA

Die Bundesanstalt Statistik Österreich sowie alle Mitwirkenden an der Publikation haben deren Inhalte sorgfältig recherchiert und erstellt. Fehler können dennoch nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Die Genannten übernehmen daher keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte, insbesondere übernehmen sie keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen. Korrekturhinweise senden Sie bitte an die Redaktion.

Dieser und alle anderen bisher erschienenen Schnellberichte stehen als **Gratis-Downloads** im Online-Publikationskatalog auf der Homepage von STATISTIK AUSTRIA unter den jeweiligen Themenbereichen und dem Stichwort „Registerbasierte Statistiken“ zur Verfügung.

**Wien, Dezember 2016**



## Registerbasierte Erwerbsverläufe

### Fluktuationswahrscheinlichkeiten von Frauen und Männern

Immer wieder ist davon die Rede, dass Unternehmen Vorbehalte haben, junge Frauen einzustellen – angeblich weil es zu riskant ist, da diese „eh gleich wieder in Karenz gehen“. Aber stimmt das wirklich? Ist das Risiko, dass eine junge Frau schneller ausfällt als ein Mann tatsächlich höher? Um dieses landläufige Klischee zu untersuchen, werden in diesem Schnellbericht die Fluktuationswahrscheinlichkeiten von Frauen und Männern nach Eintritt in ein Beschäftigungsverhältnis anhand der Daten der registerbasierten Erwerbsverläufe analysiert. Dieser neue Datenkörper ermöglicht Analysen zur Stabilität von Erwerbsbiographien und zu typischen Erwerbsmustern verschiedener Personengruppen.

Grundgesamtheit der Analysen sind insgesamt knapp eine Million Neuaufnahmen aktiver unselbständiger Beschäftigung als Arbeiterin, Arbeiter, Angestellte oder Angestellter (ohne Wiedereinstellungen beim selben Dienstgeber und exkl. Ferialjobs) im Jahr 2010. Dieses Jahr wurde für die folgenden Darstellungen ausgewählt, um einen möglichst langen Beobachtungszeitraum zur Verfügung zu haben. Analysen der Beschäftigungsneuaufnahmen in den Folgejahren ergaben ähnliche Trends.

#### Beschäftigungsaufnahmen und deren Dauer

Wie Tabelle 1 zeigt, dauert eine Beschäftigung<sup>1</sup>, die 2010 aufgenommen wurde, bei 37 % der Frauen, aber nur 28 % der Männer mindestens ein Jahr. Selbst in den Altersgruppen von 25 bis 34 Jahren – also im klassischen Gebälter – ist der Anteil der Frauen, die mindestens ein Jahr im Job bleiben, höher als unter den gleichaltrigen Männern. So ist die Beschäftigung bei 43 % der Frauen im Alter von 30 bis 34 Jahren nach einem Jahr noch aufrecht, jedoch nur bei 32 % der Männer dieser Altersgruppe.

**Tabelle 1: Beschäftigungsaufnahmen 2010 nach Dauer der Beschäftigung, Geschlecht und Altersgruppen**

Alter in Jahren	Anteil unter 1 Jahr			Anteil mind. 1 Jahr			Anteil mind. 2 Jahre			Anteil mind. 3 Jahre			Anteil mind. 4 Jahre			Anteil mind. 5 Jahre		
	M <sup>1</sup>	F <sup>2</sup>	Diff. <sup>3</sup>	M <sup>1</sup>	F <sup>2</sup>	Diff. <sup>3</sup>	M <sup>1</sup>	F <sup>2</sup>	Diff. <sup>3</sup>	M <sup>1</sup>	F <sup>2</sup>	Diff. <sup>3</sup>	M <sup>1</sup>	F <sup>2</sup>	Diff. <sup>3</sup>	M <sup>1</sup>	F <sup>2</sup>	Diff. <sup>3</sup>
15-19	85 %	78 %	-7	15 %	22 %	7	8 %	15 %	6	6 %	11 %	5	5 %	7 %	3	4 %	6 %	2
20-24	74 %	69 %	-5	26 %	31 %	5	17 %	20 %	3	13 %	15 %	2	11 %	11 %	0	9 %	8 %	-1
25-29	69 %	61 %	-8	31 %	39 %	8	22 %	26 %	4	17 %	19 %	2	13 %	14 %	0	11 %	10 %	-1
30-34	68 %	57 %	-11	32 %	43 %	11	22 %	30 %	8	17 %	23 %	6	14 %	19 %	5	12 %	16 %	4
35-39	68 %	55 %	-13	32 %	45 %	13	22 %	33 %	11	18 %	27 %	10	15 %	23 %	9	12 %	20 %	8
40-44	69 %	56 %	-13	31 %	44 %	13	21 %	33 %	12	17 %	28 %	10	14 %	24 %	9	12 %	21 %	8
45-49	71 %	59 %	-12	29 %	41 %	12	20 %	30 %	10	16 %	25 %	9	13 %	22 %	9	12 %	19 %	8
50-54	73 %	62 %	-11	27 %	38 %	11	18 %	28 %	10	14 %	22 %	8	12 %	18 %	6	10 %	15 %	5
55-59	75 %	70 %	-4	25 %	30 %	4	16 %	18 %	2	12 %	12 %	0	9 %	8 %	-1	7 %	4 %	-2
60 u. älter	81 %	84 %	3	19 %	16 %	-3	10 %	11 %	0	7 %	9 %	1	5 %	6 %	2	3 %	5 %	2
<b>Gesamt</b>	<b>72 %</b>	<b>63 %</b>	<b>-9</b>	<b>28 %</b>	<b>37 %</b>	<b>9</b>	<b>19 %</b>	<b>26 %</b>	<b>7</b>	<b>15 %</b>	<b>20 %</b>	<b>5</b>	<b>12 %</b>	<b>16 %</b>	<b>4</b>	<b>10 %</b>	<b>13 %</b>	<b>3</b>

Q: STATISTIK AUSTRIA, Registerbasierte Erwerbsverläufe. Stand 10/2016. – 1) M: Männer – 2) F: Frauen – 3) Differenz in Prozentpunkten.

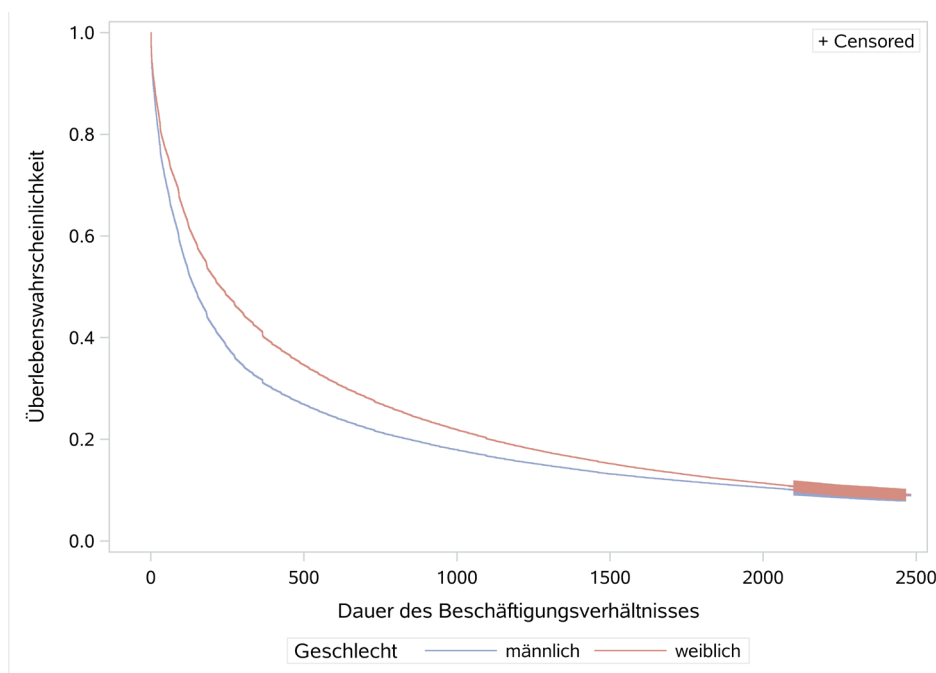
<sup>1</sup> Eine Beschäftigungsepisode endet vor dem Wochengeldbezug, auch wenn grundsätzlich noch ein aufrechtes Dienstverhältnis besteht.

Auch bei Betrachtung der Beschäftigungen, die mindestens zwei, drei, vier oder fünf Jahre aufrecht sind, bleibt das Muster bestehen, wobei die Unterschiede zwischen Frauen und Männern etwas geringer werden. Grundsätzlich steigt die Dauer der 2010 begonnenen Beschäftigungen bis zum Alter von 40 Jahren an, um danach wieder zu sinken. An den Rändern der Altersverteilung sind die Unterschiede zwischen den Geschlechtern nur gering ausgeprägt, wobei Frauen im Alter ab 55 Jahren – aufgrund des früheren Pensionsantrittsalters – etwas kürzer im Job bleiben. Während die Beschäftigungen von Frauen in den mittleren Alterskohorten – ganz besonders im Alter von 30 bis 54 Jahren – mit deutlich höherer Wahrscheinlichkeit auch nach einigen Jahren noch aufrecht sind.

### Beschäftigungsaufnahmen der 25 bis 34-Jährigen

Die genauere Betrachtung der Beschäftigungsaufnahmen von Personen im Alter von 25 bis 34 Jahren zeigt, wie in Abbildung 1 ersichtlich ist, dass vor allem zu Beginn die Wahrscheinlichkeit einer Beschäftigungsbeendigung bei Männern höher ist als bei Frauen. Im Laufe der Jahre gleichen sich die Wahrscheinlichkeiten immer mehr an.

**Abbildung 1: Überlebenskurve der Beschäftigungsdauer 25 bis 34-jähriger Personen mit Beschäftigungsaufnahme 2010**



Q: STATISTIK AUSTRIA, Registerbasierte Erwerbsverläufe. Stand 10/2016.

In Tabelle 2 erkennt man dabei deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen Branchen. Im „Verkehrswesen“, bei den „sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“ sowie im öffentlichen Bereich ist der Anteil der Frauen mit einer Beschäftigungsdauer von mindestens zwei Jahren höher als jener der Männer. Besonders groß ist der Unterschied im Bauwesen (Frauen 32 %, Männer 13 %). Der Grund dafür liegt aber in erster Linie in den unterschiedlichen Tätigkeitsbereichen von Frauen und Männern in dieser Branche. Während Männer im Bau häufig einer Saisonbeschäftigung nachgehen, sind Frauen in stärkerem Ausmaß in jahresdurchgängigen Beschäftigungen zu finden. Das sieht man auch daran, dass der Anteil der Wiedereinstellungen beim selben Dienstgeber unter den Männern dieser Altersgruppe mit 51 % viel höher ist als bei den Frauen (26 %), während es in allen anderen Branchen nur verhältnismäßig geringe Unterschiede im Anteil der Wiedereinstellungen gibt.

In der „Information und Kommunikation“ sowie im Produktionsbereich und bei den „freiberuflichen und technischen Dienstleistungen“ dauern hingegen die Beschäftigungsverhältnisse der Männer länger als jene der Frauen.

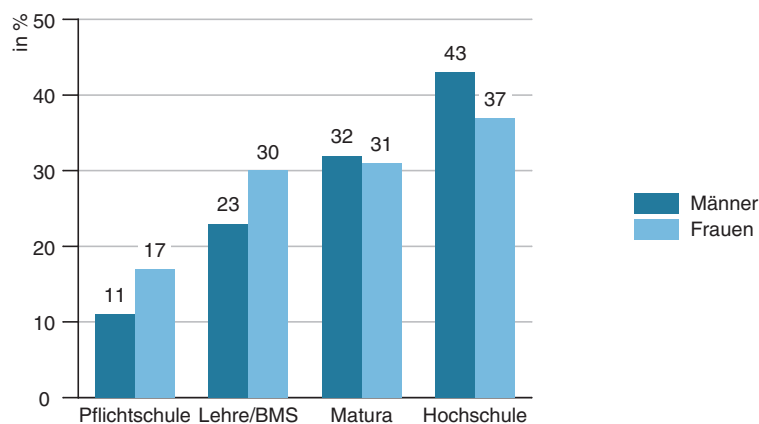
**Tabelle 2: Beschäftigungsaufnahmen 25 bis 34-jähriger Personen 2010 nach Dauer des Beschäftigungsverhältnisses, Geschlecht und Wirtschaftsabschnitten**

Branche	Anteil unter 1 Jahr			Anteil mind. 1 Jahr			Anteil mind. 2 Jahre			Anteil mind. 3 Jahre			Anteil mind. 4 Jahre			Anteil mind. 5 Jahre		
	M <sup>1</sup>	F <sup>2</sup>	Diff. <sup>3</sup>	M <sup>1</sup>	F <sup>2</sup>	Diff. <sup>3</sup>	M <sup>1</sup>	F <sup>2</sup>	Diff. <sup>3</sup>	M <sup>1</sup>	F <sup>2</sup>	Diff. <sup>3</sup>	M <sup>1</sup>	F <sup>2</sup>	Diff. <sup>3</sup>	M <sup>1</sup>	F <sup>2</sup>	Diff. <sup>3</sup>
Produktion (C, D, E)	45 %	44 %	-1	55 %	56 %	1	43 %	41 %	-2	35 %	31 %	-4	30 %	25 %	-5	26 %	20 %	-6
Bau (F)	79 %	52 %	-27	21 %	48 %	27	13 %	32 %	19	9 %	24 %	15	7 %	19 %	12	6 %	15 %	9
Handel (G)	55 %	53 %	-2	45 %	47 %	2	31 %	32 %	0	24 %	24 %	-1	20 %	18 %	-1	16 %	15 %	-2
Verkehr (H)	68 %	58 %	-11	32 %	42 %	11	22 %	30 %	8	17 %	22 %	5	13 %	17 %	4	11 %	14 %	2
Beherbergung u. Gastronomie (I)	86 %	83 %	-2	14 %	17 %	2	8 %	9 %	1	5 %	6 %	1	4 %	4 %	0	3 %	3 %	0
Information und Kommunikation (J)	49 %	55 %	6	51 %	45 %	-6	38 %	30 %	-9	31 %	22 %	-9	26 %	16 %	-9	22 %	12 %	-9
Finanz-/Versicherungsdienstl. (K)	33 %	32 %	-2	67 %	68 %	2	52 %	52 %	1	43 %	41 %	-2	37 %	33 %	-4	32 %	28 %	-4
Freiberufl./techn. Dienstleistungen (M)	49 %	48 %	-1	51 %	52 %	1	36 %	34 %	-2	27 %	24 %	-3	20 %	17 %	-3	16 %	13 %	-4
Sonst. wirtschaftl. Dienstl. (N)	85 %	74 %	-11	15 %	26 %	11	7 %	14 %	7	5 %	9 %	5	3 %	6 %	3	2 %	5 %	2
Öffentlicher Bereich (O,P,Q)	52 %	45 %	-6	48 %	55 %	6	36 %	39 %	3	30 %	31 %	0	24 %	24 %	0	21 %	20 %	-1
Sonstige Dienstleistungen (S)	60 %	57 %	-3	40 %	43 %	3	27 %	28 %	1	22 %	21 %	-1	17 %	17 %	0	14 %	13 %	-1
Übrige Branchen	81 %	70 %	-11	19 %	30 %	11	12 %	18 %	6	9 %	12 %	3	7 %	9 %	2	6 %	7 %	1
<b>Alle Branchen</b>	<b>68 %</b>	<b>59 %</b>	<b>-9</b>	<b>32 %</b>	<b>41 %</b>	<b>9</b>	<b>22 %</b>	<b>28 %</b>	<b>6</b>	<b>17 %</b>	<b>20 %</b>	<b>4</b>	<b>14 %</b>	<b>16 %</b>	<b>2</b>	<b>11 %</b>	<b>13 %</b>	<b>1</b>

Q: STATISTIK AUSTRIA, Registerbasierte Erwerbsverläufe. Stand 10/2016. – 1) M: Männer – 2) F: Frauen – 3) Differenz in Prozentpunkten.

Interessant ist auch die Betrachtung der höchsten abgeschlossenen Ausbildung der Personen. Die Wahrscheinlichkeit, dass ein Beschäftigungsverhältnis nach zwei Jahren noch besteht, ist bei Personen mit einem Hochschulabschluss zwar am höchsten, jedoch liegt der Anteil bei Männern (43 %) über jenem der Frauen (37 %). Bei Personen mit Abschluss einer Lehre oder berufsbildenden mittleren Schule und v.a. bei Personen mit maximal Pflichtschulabschluss ist der Anteil der Beschäftigungsverhältnisse, die nach zwei Jahren noch aufrecht sind, zwar viel niedriger, jedoch weisen Frauen deutlich höhere Anteile auf als Männer. Kaum einen Unterschied gibt es bei Personen mit Matura als höchstem Bildungsabschluss – 31 % der Frauen und 32 % der Männer sind nach zwei Jahren noch beschäftigt.

**Abbildung 2: Beschäftigungsaufnahmen 25 bis 34-jähriger Personen 2010 mit einer Dauer von mindestens 2 Jahren nach Geschlecht und höchster abgeschlossener Ausbildung**



Q: STATISTIK AUSTRIA, Registerbasierte Erwerbsverläufe. Stand 10/2016.

Eine Lebensdaueranalyse mit den Variablen Geschlecht, Staatsbürgerschaft, höchste abgeschlossene Ausbildung, Arbeitsmarktstatus vor der Beschäftigungsaufnahme, Urbanisierungsgrad der Wohngemeinde und Alter zeigt, dass das Geschlecht auch unter Berücksichtigung dieser anderen Merkmale einen signifikanten Einfluss auf die Beschäftigungsdauer hat. So haben Frauen ein um 8 % niedrigeres Risiko der Beschäftigungsbeendigung als Männer bei gleichen Ausprägungen der anderen Einflussfaktoren. Die Modellparameter sind in Tabelle 3 im Anhang zu finden.

Für Personen mit ausländischer Staatsbürgerschaft ist das Risiko höher als für Österreicherinnen und Österreicher. Und mit sinkendem Bildungsniveau steigt das Risiko einer Beschäftigungsbeendigung. So ist das Risiko der Beschäftigungsbeendigung bei Personen mit maximal Pflichtschulabschluss fast doppelt so hoch wie für Personen mit einem Hochschulabschluss.

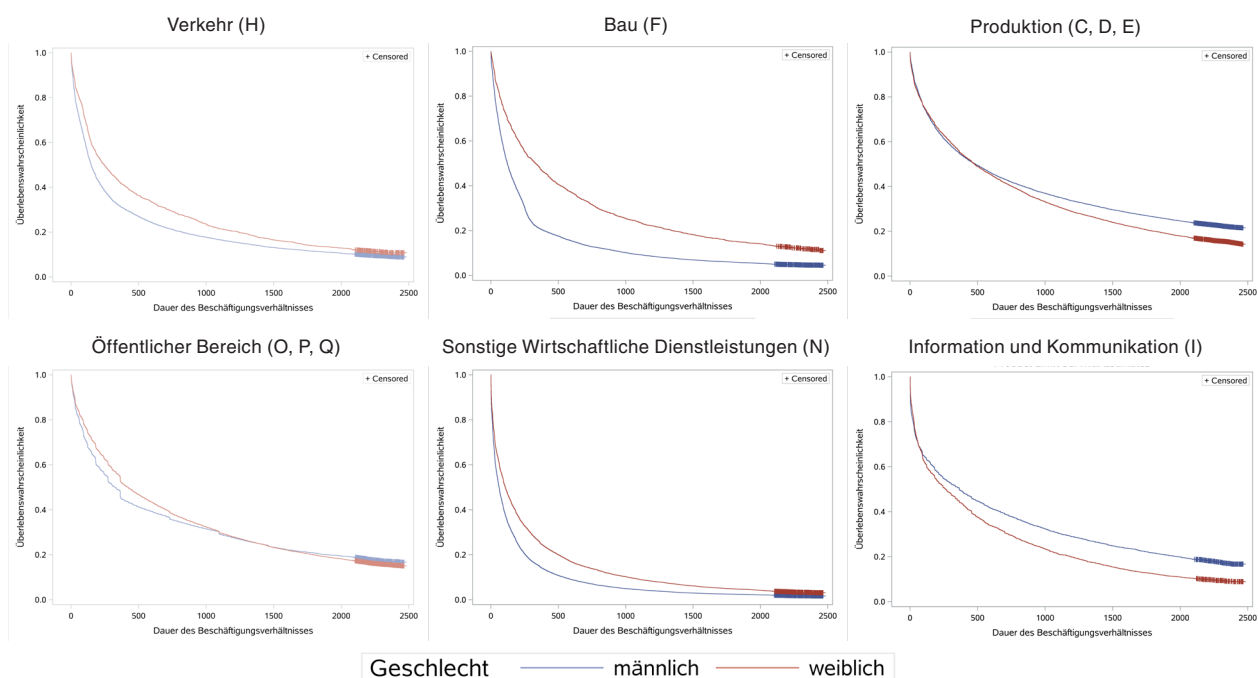
Für Personen, die vor der Beschäftigungsaufnahme in einem anderen unselbständigen oder selbständigen Beschäftigungsverhältnis gestanden sind, ist das Risiko der Beschäftigungsbeendigung besonders gering. Personen, die vor der Beschäftigungsaufnahme arbeitslos waren, haben z.B. ein um etwa 50 % höheres Risiko. Personen, die vor der Beschäftigungsaufnahme in Karenz waren, haben hingegen ein ähnliches Risiko der Beschäftigungsbeendigung wie jene Personen, die zuvor erwerbstätig waren.

Personen ohne Hauptwohnsitz in Österreich haben ein höheres Risiko die Beschäftigung zu beenden als Personen, die in dicht besiedelten Gebieten wohnen. In Wohngemeinden mit geringer oder mittlerer Besiedelungsdichte fällt das Risiko der Beschäftigungsbeendigung hingegen etwas niedriger aus als in dicht besiedelten Gebieten.

Selbst innerhalb dieser Alterskohorte ist das Alter ein Einflussfaktor. Mit steigendem Alter sinkt das Risiko der Beschäftigungsbeendigung.

Wie schon in den deskriptiven Auswertungen zu sehen war, zeigt auch ein nach Branchengruppen getrenntes Modell, dass die Dauer der Beschäftigungsverhältnisse von Frauen in den „sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“, im Verkehrswesen sowie im Bauwesen – und in geringerem Ausmaß auch in der „Beherbergung und Gastronomie“ – signifikant länger ist als jene der Männer. Keine signifikanten Unterschiede gibt es im öffentlichen Bereich sowie im Wirtschaftsbereich der „sonstigen Dienstleistungen“.

**Abbildung 3: Überlebenskurven der Beschäftigungsdauer 25 bis 34-jähriger Personen mit Beschäftigungsaufnahme 2010 in ausgewählten Branchengruppen**

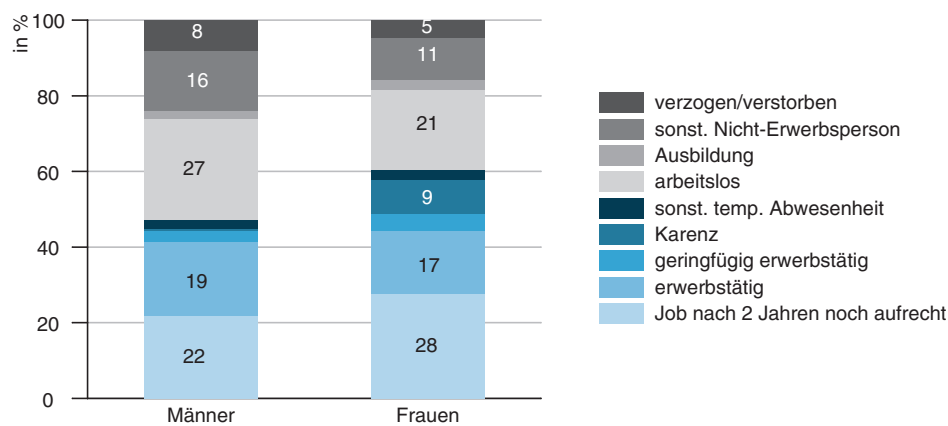


Q: STATISTIK AUSTRIA, Registerbasierte Erwerbsverläufe. Stand 10/2016.

## Beendigung der Beschäftigung nach weniger als 2 Jahren – und dann?

Insgesamt rund 218.000 Beschäftigungsaufnahmen 25 bis 34-jähriger Personen im Jahr 2010 wurden bereits nach einer Dauer von maximal 730 Tagen wieder beendet. Das sind rund drei Viertel aller Beschäftigungsaufnahmen in dieser Altersgruppe. Um den Grund für die frühzeitige Beendigung einer Beschäftigung zu untersuchen, wurde der Arbeitsmarktstatus analysiert, den die Personen im Anschluss an die Erwerbstätigkeit eingenommen haben. Karenz spielt bei Frauen natürlich eine größere Rolle als bei Männern, mit nicht einmal 10 % ist der Anteil der Beschäftigungen, die binnen zwei Jahren mit anschließender Karenz beendet wurden, jedoch auch bei den Frauen vergleichsweise gering. Eine viel größere Bedeutung haben Wechsel in ein anderes Beschäftigungsverhältnis, in die Arbeitslosigkeit sowie zu sonstigen Nicht-Erwerbspersonen, die bei Männern jeweils häufiger sind als bei Frauen, wie Abbildung 6 zeigt.

**Abbildung 4: Beschäftigungsaufnahmen 25 bis 34-jähriger Personen 2010 nach Geschlecht und bei einer Dauer von weniger als 2 Jahren nach darauffolgendem Arbeitsmarktstatus**



Q: STATISTIK AUSTRIA, Registerbasierte Erwerbsverläufe. Stand 10/2016.

## Fazit

Wie die vorliegenden Analysen gezeigt haben, müssen sich Unternehmen im Allgemeinen nicht davor fürchten, junge Frauen aufzunehmen – die Wahrscheinlichkeit, dass ein Mann im Alter zwischen 25 und 34 Jahren das Unternehmen binnen kurzer Zeit wieder verlässt, ist oft höher als die einer gleichaltrigen Frau. Insgesamt dauern rund drei Viertel aller Beschäftigungsaufnahmen in dieser Altersgruppe weniger als zwei Jahre. Die Karenz als Grund für die Beendigung einer Beschäftigungsepisode spielt dabei auch für Frauen nur eine untergeordnete Rolle. Wesentlich bedeutender sind Wechsel in ein anderes Beschäftigungsverhältnis, in die Arbeitslosigkeit sowie zu sonstigen Nicht-Erwerbspersonen.

Generell haben Frauen ein niedrigeres Risiko der Beschäftigungbeendigung als Männer, auch unter Ausschluss anderer Faktoren. Unterschiede gibt es jedoch zwischen den verschiedenen Branchen. In den meisten Branchen dauern die Beschäftigungsverhältnisse von Frauen länger, keine Unterschiede gibt es im öffentlichen Bereich und im Wirtschaftsbereich der „Sonstigen Dienstleistungen“. In der „Information und Kommunikation“ sowie im Produktionsbereich ist es hingegen umgekehrt. Die genaue Tätigkeit der Personen spielt dabei sicher eine bedeutende Rolle, sie konnte mangels entsprechender Daten jedoch leider nicht analysiert werden.

Bei den vorliegenden Analysen ist jedoch zu berücksichtigen, dass die Beendigung einer Beschäftigung per se noch nichts darüber aussagt, ob sie von der Arbeitnehmerin bzw. dem Arbeitnehmer oder vom Unternehmen ausgegangen ist. Der anschließende Arbeitsmarktstatus lässt hier nur begrenzte Rückschlüsse zu. Weiters muss beachtet werden, dass mit Sicherheit nicht alle möglichen Einflussfaktoren berücksichtigt

wurden. Auch Haushalts- und Familienzusammenhänge, wie beispielsweise Betreuungspflichten, haben vermutlich einen Einfluss auf die berufliche Mobilität der Personen. Es ist bereits geplant, den Datenkörper der registerbasierten Erwerbsverläufe um Haushalts- bzw. Familienmerkmale zu erweitern, um entsprechende Analysen in Zukunft zu ermöglichen.

### Autorinnen:

Eliane Schwerer und Barbara Wanek-Zajic

### Literatur:

STATISTIK AUSTRIA (Hg.): Registerbasierte Statistiken 2016, Schnellbericht 10.28. Registerbasierte Erwerbsverläufe. Konzepte, Methoden und Umsetzung siehe: [http://www.statistik.at/wcm/idc/idcplg?IdcService=GET\\_NATIVE\\_FILE&RevisionSelectionMethod=LatestReleased&dDocName=107462](http://www.statistik.at/wcm/idc/idcplg?IdcService=GET_NATIVE_FILE&RevisionSelectionMethod=LatestReleased&dDocName=107462)

Wenn Sie sich für weitere Schnellberichte mit Analysen und Ergebnissen zu registerbasierten Statistiken interessieren und diese per E-Mail erhalten möchten, können Sie sich unter [http://www.statistik.at/web\\_de/services/newsletter\\_anmeldung/index.html](http://www.statistik.at/web_de/services/newsletter_anmeldung/index.html) jederzeit mit ihrer E-Mail Adresse anmelden. Sie erhalten dann etwa alle sechs Wochen den jeweils aktuellsten Schnellbericht kostenlos als pdf zugesandt.

Dieser und alle anderen bisher erschienenen Schnellberichte stehen außerdem im [Online-Publikationskatalog](#) auf der Homepage von STATISTIK AUSTRIA unter den jeweiligen Themenbereichen und dem Stichwort „Registerbasierte Statistiken“ zum Gratis-Download zur Verfügung.



## Anhang

**Tabelle 3: Parameterschätzer einer Lebensdaueranalyse der Beschäftigungsaufnahmen 25 bis 34-jähriger Personen 2010 mit den Variablen<sup>1</sup> Geschlecht, Staatsbürgerschaft, höchste abgeschlossene Ausbildung, Arbeitsmarktstatus vor der Beschäftigungsaufnahme, Urbanisierungsgrad der Wohngemeinde und Alter**

Parameter		DF	Parameter-schätzer	Standard-fehler	Chi-Quadrat	Pr > ChiSq	Hazard-Quotient
Geschlecht	Frauen	1	-0,08	0,00	355,65	<.0001	0,93
	Referenzgruppe: Männer	0					
Staatsbürgerschaft	AusländerInnen	1	0,08	0,01	222,68	<.0001	1,09
	Referenzgruppe: InländerInnen	0					
Höchste abgeschlossene Ausbildung	unbekannt	1	0,43	0,01	1026,90	<.0001	1,53
	Pflichtschule	1	0,61	0,01	6896,46	<.0001	1,84
	Lehre/BMS	1	0,30	0,01	2046,86	<.0001	1,35
	Matura	1	0,18	0,01	563,11	<.0001	1,19
	Referenzgruppe: Hochschule	0					
Arbeitsmarktstatus vor der Beschäftigungsaufnahme	kein Hauptwohnsitz	1	0,31	0,01	620,76	<.0001	1,36
	sonst. Nicht-Erwerbsperson	1	0,34	0,01	2553,06	<.0001	1,41
	Ausbildung	1	0,46	0,01	1731,84	<.0001	1,59
	Arbeitslosigkeit	1	0,39	0,01	5845,71	<.0001	1,48
	sonst. temporäre Abwesenheit	1	0,45	0,02	430,34	<.0001	1,56
	Karenz	1	0,01	0,01	1,31	0,25	1,01
	geringfügige Beschäftigung	1	0,44	0,01	2337,22	<.0001	1,55
	Referenzgruppe: unselbständige/selbständige Beschäftigung	0					
Urbanisierungsgrad der Wohngemeinde	kein Hauptwohnsitz	1	0,16	0,01	140,68	<.0001	1,18
	gering Besiedelt	1	-0,11	0,01	466,84	<.0001	0,89
	mittlere Dichte	1	-0,09	0,01	289,88	<.0001	0,92
	Referenzgruppe: dicht besiedelt	0					
Alter		1	-0,01	0,00	457,32	<.0001	0,99

Q: STATISTIK AUSTRIA, Registerbasierte Erwerbsverläufe. Stand 10/2016. – 1) Zum Zeitpunkt der Beschäftigungsaufnahme.

Der Hazard-Quotient von 0,93 bedeutet für Frauen ein um 7 % niedrigeres Risiko der Beschäftigungsbeendigung als für die Referenzgruppe der Männer, bei gleichen Ausprägungen der anderen Einflussfaktoren. Grundsätzlich bedeuten Werte < 1 für die entsprechende Gruppe ein niedrigeres Risiko als bei der Referenzgruppe, während Werte > 1 ein höheres Risiko als bei der Referenzgruppe anzeigen.

Der P-Wert in der Spalte „Pr > ChiSq“ gibt die Signifikanz des entsprechenden Merkmals an. Bei einem Wert < 0,05 wird typischerweise von einem signifikanten Unterschied gesprochen. Für Personen, die vor der Beschäftigungsaufnahme in Karenz waren, unterscheidet sich das Risiko der Beschäftigungsbeendigung also nicht signifikant von jenen Personen, die vor der Beschäftigungsaufnahme in einem anderen unselbständigen oder selbständigen Beschäftigungsverhältnis gestanden sind. Die Spalte „Chi-Quadrat“ enthält den Wert der zur Berechnung der Signifikanzen herangezogenen Teststatistik. Bei dem angegebenen Parameterschätzer handelt es sich um den Maximum-Likelihood-Schätzer, zu dem auch der entsprechende Standardfehler angegeben wird. Der Parameterschätzer selbst repräsentiert die Veränderung des logarithmierten relativen Risikos, wenn der jeweilige Wert um eine Einheit erhöht wird und alle anderen Einflussfaktoren unverändert bleiben. Betrachtet man beispielsweise Personen mit Pflichtschulabschluss im Vergleich zur Referenzgruppe (Hochschulabschluss), so erhöht sich das relative Risiko einer Beschäftigungsbeendigung um  $e^{0,60714}$ . Dies entspricht dem Faktor 1,835 bzw. dem Hazard-Quotienten, der in der letzten Spalte angeführt ist.

## Methodische Informationen, Definitionen:

Die Daten der **Registerbasierten Erwerbsverläufe** werden aus strukturiert aufbereiteten Verwaltungsdaten von STATISTIK AUSTRIA gewonnen. Dabei werden aus den für die Registerzählung bzw. die Abgestimmte Erwerbsstatistik nutzbar gemachten Administrativdatenquellen überschneidungsfreie Erwerbskarrieren gebildet. Die Konzepte der Abgestimmten Erwerbsstatistik werden soweit wie möglich übernommen. Damit entstehen nicht nur überschneidungsfreie, sondern auch lückenlose Erwerbskarrieren für alle Personen, die in einer der Datenquellen irgendwann einmal vorgekommen sind – unabhängig davon, ob sie jemals einen Hauptwohnsitz in Österreich hatten oder nicht. Dieses Projekt ermöglicht es somit, die Erwerbsbiographie von Personen im Laufe ihres Lebens statistisch auszuwerten und Analysen zur Stabilität von Erwerbsbiographien und zu typischen Erwerbsmustern verschiedener Personengruppen durchzuführen. Weitere Informationen finden sich im [Handbuch zu den Registerbasierten Erwerbsverläufen](#) und auf der Homepage von STATISTIK AUSTRIA unter: [http://www.statistik.at/web\\_de/statistiken/menschen\\_und\\_gesellschaft/bevoelkerung/volkszaehlungen\\_registerzaehlungen\\_abgestimmte\\_erwerbsstatistik/registerbasierte\\_erwerbsverlaeufe](http://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/bevoelkerung/volkszaehlungen_registerzaehlungen_abgestimmte_erwerbsstatistik/registerbasierte_erwerbsverlaeufe).

Die **Anonymisierung der Daten** erfolgt mit der Methode Target Record Swapping, d.h. der bewussten Verschmutzung eines Teils der Daten. Aus diesem Grund sind für Zellenbesetzungen unter 5 Personen keine verlässlichen Aussagen möglich.

**Arbeitsmarktstatus:** Die aufbereiteten Daten (z.B. HV, AMS) ab 2009 werden zusammengeführt und gemeinsam überschneidungsfrei gemacht. Jeder Person wird also für jeden Tag ein eindeutiger Arbeitsmarktstatus zugeordnet. Dabei kommen die Hierarchien der Abgestimmten Erwerbsstatistik zur Anwendung. Daten, die nur jährlich zur Verfügung stehen, werden zum Auffüllen von Lücken in der Erwerbskarriere verwendet. Anschließend werden in der Karriere noch auftretende Lücken mit den Hauptwohnsitzinformationen aus den aufbereiteten ZMR-Daten bzw. mit künstlichen „Abwesenheitsepisoden“ aufgefüllt. Um die Fluktuationen in den Erwerbskarrieren etwas zu reduzieren, werden anschließend noch einige Glättungsmaßnahmen durchgeführt.

**Beschäftigungsdauer:** Wechsel innerhalb einer Erwerbstätigkeit beim selben Dienstgeber – also beispielsweise Wechsel von Lehrling zu Angestellte/r oder Wechsel von Vollzeit auf Teilzeit werden bei der Dauerberechnung nicht berücksichtigt (die Dauer wird also zusammengerechnet).

**Wiedereinstellung beim selben Dienstgeber:** Beschäftigungsaufnahmen bei einem Dienstgeber, bei dem die Person innerhalb eines Jahres davor bereits einmal tätig war, werden als Wiedereinstellungen bezeichnet und wurden aus den vorliegenden Analysen ausgeschlossen. Bei Elternkarenz verlängert sich die Spanne auf zwei Jahre.

**Ferialjobs:** Ein Beschäftigungsverhältnis wurde als Ferialjob definiert, wenn es frühestens im Mai eines Jahres beginnt und spätestens im Oktober desselben Jahres endet und die Person das restliche Jahr durchgängig in Ausbildung war. Aus den vorliegenden Analysen wurden solche Beschäftigungsaufnahmen ausgeschlossen.

Eine detaillierte Beschreibung der Konzepte der **Abgestimmten Erwerbsstatistik** findet sich unter: [http://www.statistik.at/web\\_de/frageboegen/abgestimmte\\_erwerbsstatistik/index.html](http://www.statistik.at/web_de/frageboegen/abgestimmte_erwerbsstatistik/index.html)